

## Männerhaus schafft Platz für Kinder

Der Verein Zwüschehalt ist umgezogen. Am neuen Standort finden bis zu acht Männer Hilfe und Unterbringung.



Manfred Schneeberger (rechts), Leiter Verein Zwüschehalt, richtet mit seinem Stellvertreter Stefan Kuster das Männerhaus ein. Bild: Eveline Beerkircher, (Luzern, 18. August 2022)

### Roger Rügger

Das Männerhaus in Luzern hat sich jüngst neu positioniert. Die Einrichtung ist Mitte Juni an einen neuen Standort innerhalb der Stadt gezogen. Das frei stehende Gebäude mit den acht Zimmern ist eine Bereicherung. «Mit der grösseren Kapazität ist es nun endlich möglich, das Angebot den Bedürfnissen unserer Bewohner anzupassen beziehungsweise auszubauen», schildert Manfred Schneeberger, Leiter des Vereins Zwüschehalt Luzern, die neue Ausgangslage.

Die Institution, die neben Luzern auch Häuser in Bern und Zürich betreibt, bietet unter anderen Männern und Vätern, welche ihre Wohnung – aus welchem Grund auch immer – verlassen müssen oder wollen, eine temporäre Unterbringung. Bis jetzt verfügte das Männerhaus in Luzern über eine 5,5-Zimmer-Wohnung. «Wir hatten nicht mehr ausreichend Platz. Die Nachfrage ist gross, aber wir konnten diese nicht abdecken. So war es nicht möglich, dass Väter ihre Kinder bei sich aufnehmen konnten.»

### Neue Kräfte am neuen Standort

Eine unbefriedigende Situation sei dies gewesen, unterstreicht Schneeberger. Dies, weil der Bedarf beachtlich sei. «In der zweiten Jahreshälfte musste ich fünf Schutz suchenden Männern eine Absage erteilen, die für sich und ihre Kinder, zumindest an einzelnen Wochenenden, eine Unterbringung gebraucht hätten.»

Der Platz im Männerhaus musste während der Pandemie noch zusätzlich beschränkt werden, es war nur noch für drei Personen eine Beherbergung möglich. «In den beiden vergangenen Jahren waren wir praktisch ausgebucht. Wir mussten

vielen Männern negativen Bescheid geben oder sie in andere Städte verweisen», sagt Schneeberger, der am neuen Standort mit seinem Stellvertreter Stefan Kuster Verstärkung erhalten hat. Der Bedarf nach Unterkunft und Schutz ist stets vorhanden, wenn auch nicht immer im selben Ausmass. Bemerkenswert ist, dass sich 2021 zwischen Weihnachten und Neujahr die Nachfrage nach telefonischer Beratung erhöht hat.

Im neuen Männerhaus ist nun Platz für acht erwachsene Personen. Der Standort wird wie bisher aus Sicherheitsgründen nicht öffentlich kommuniziert. Die Personen können in drei Einzelzimmern, zwei Räumen mit jeweils zwei Betten sowie einem Zimmer, das mit einem Kinderbett, einem Pult mit Stuhl und einer Fläche zum Spielen ausgestattet ist, untergebracht werden. Die Einrichtung des Zimmers für Vater und Kind ist noch spartanisch, wird aber ausgebaut. Der Verein Zwüschehalt finanziert sich grösstenteils durch Spenden. Willkommen ist laut Schneeberger auch Spielzeug.

Mit der Unterbringung von Kindern hat der Verein in Bern Erfahrung. Für eine umfassende Betreuung wurde ein pädagogi-

**«Ich hatte keine Vorstellung davon, in welchem Ausmass Frauen Gewalt gegen Männer anwenden.»**

**Manfred Schneeberger**  
Leiter Verein  
Zwüschehalt Luzern

sches Konzept entwickelt, das in Bern seit drei Jahren praktiziert wird. Die Kinder werden durch ausgebildete Fachpersonen begleitet. Schneeberger erklärt: «Wenn Kinder der Schule fernbleiben müssen, stellen wir den Kontakt zur Schule her, um allenfalls die Möglichkeit für Homeschooling anzubieten.»

### Unterbringung in Aussicht gestellt

Während der Leiter des Vereins Zwüschehalt Luzern bei einer Führung durch das Haus die Räume präsentiert, muss er mehrere Anrufe entgegennehmen. Ausser der Anmeldung eines Handwerkers handelt es sich ausnahmslos um Anfragen nach einem freien Platz. Wie inszeniert wird anhand dieser Gespräche die Notwendigkeit der Einrichtung in der Region Luzern ersichtlich. Erfreulich: Einem Anrufer konnte Schneeberger eine Unterbringung in Aussicht stellen. Dies, weil ein anderer Interessent voraussichtlich in eine andere Stadt ziehen wird. Die Bewohner, die derzeit in der Luzerner Abteilung wohnen, tun dies aus verschiedenen Gründen. «Ein junger Mann hat sich zum Beispiel aufgrund gegensätzlicher häuslicher Gewalt zu uns ins Männerhaus be-

geben. Er wurde von einem Ehepaar adoptiert, das bereits Töchter hat. Die Konstellation war ungünstig. Unser Bewohner stammt aus einem anderen Kulturkreis und fühlte sich ausgegrenzt. Mit der Zeit verlor er den Halt, später den Job. Er musste die Familie verlassen», erklärt Schneeberger. Besagter Bewohner befindet sich nun in Zusammenarbeit mit Sozialberatungsstellen im Aufbau. Ziel ist, dass er wieder eine feste Anstellung findet und künftig alleine klar kommt. «Schwierig», so Schneeberger seufzend.

### Familienvater von der Frau vor die Tür gestellt

Ein weiterer Bewohner wurde von seiner Frau aus der Wohnung geworfen, die ihrer Forderung mit einem Messer Nachdruck verlieh. Schneeberger sagt, dass in vielen Ehen seiner Bewohner das Aufeinandertreffen verschiedener Kulturen zu erheblichen Problemen führe. Er betont auch, dass Zwüschehalt nicht nur Opfer unterbringe. «Wir werden dafür auch von verschiedenen Seiten kritisiert. Entscheidend für uns ist jedoch, dass wir Personen, die in einer Ehe oder Familie leben, einen Ausweg bieten. Das gilt insbesondere, wenn Männer aus ir-

### Zielgruppe des Vereins Zwüschehalt

- Männer und Väter (auch zusammen mit Kindern), die physisch, psychisch oder sexuell misshandelt wurden.
- Männer (ab 18 Jahren), die von Familienangehörigen bedroht oder stark kontrolliert werden.
- Männer, die nach einer häuslichen Auseinandersetzung die gemeinsame Wohnung verlas-

sen müssen oder wollen. Etwa nach einer polizeilichen Wegweisung oder präventiv, um die gespannte Situation zu entschärfen.

– Männer, die nach heftigen Auseinandersetzungen erschöpft und kraftlos eine Auszeit benötigen.

Infos: [www.zwueschehalt.ch](http://www.zwueschehalt.ch)

### 14 Einsprachen gegen Asylunterkunft

**Meggen** Die Gemeinde Meggen will eine modulare Containeranlage für Flüchtlinge erstellen. Diese soll Platz bieten für bis zu 100 Personen und maximal drei Jahre in Betrieb bleiben. Die Unterkunft sollte im November in Betrieb genommen werden. Wie der Kanton kürzlich mitteilte, sollen in der Anlage primär geflüchtete Frauen und Kinder aus der Ukraine Platz finden.

Doch gegen die Pläne gibt es Widerstand in der Gemeinde. Insgesamt 14 Einsprachen sind eingegangen, unter anderem von der SVP Meggen. Das war am Freitag, 13. August. Erst am Montag, 22. August, stellte dann die Gemeinde ihre Pläne an einer Informationsveranstaltung der Bevölkerung vor. Dieser zeitliche Ablauf führte bei der Partei zu einem weiteren Unbehagen, wie der Vorstand auf Anfrage unserer Zeitung erklärte. Demokratischer wäre es gewesen, so die Ortspartei, wenn die Infoveranstaltung vor dem Ablauf der Einsprachefrist stattgefunden hätte.

### Standort ist nach Ansicht der SVP nicht geeignet

Warum wehrt sich die SVP Meggen gegen die Unterbringung der Kriegsflüchtlinge? Auf Nachfrage präzisiert das SVP-Partei-vorstandsmitglied Thomas Schärli: «Wir wehren uns nicht gegen die Unterbringung, sondern gegen den Standort Gottlieben. Die zentral im Dorfkern liegende Rügeggswiler Wiese wäre geeigneter, dort befinden sich auch Hallenbad und Spielplatz. Am Standort Gottlieben hat es lediglich eine Bushaltestelle und einen Friedhof, also wenig zum Spielen.»

Ein weiterer Punkt seien die unpräzisen Angaben bezüglich der Dauer und der Nutzung: «Es wurde nie klar kommuniziert, wie lange die Anlage wirklich genutzt wird. Was, wenn es mehr als drei Jahre sind? Auch wurde nicht klar kommuniziert, um welche Personengruppen es sich handelt.» Die Formulierung, es handle sich «primär um Frauen und Kinder aus der Ukraine», lasse zu viel Interpretationsspielraum offen. Mit dieser Formulierung würden «Tür und Tor für zukünftige Wirtschaftsflüchtlinge aus neuen Migrationsströmen geöffnet», so die Partei in ihrer Mitteilung. Die Ortspartei will keine Wirtschaftsflüchtlinge aufnehmen. «Damit sind nicht die Ukrainerrinnen gemeint», stellt Thomas Schärli klar.

### Meggen muss vorerst 97 Plätze zur Verfügung stellen

Der Megger Gemeinderat war für eine Stellungnahme nicht erreichbar. Die Gemeinde Meggen ist verpflichtet, bis am 1. September insgesamt 97 Plätze und bis am 1. Dezember weitere 26 Unterbringungsplätze für Menschen aus dem Asyl- und Flüchtlingsbereich zur Verfügung zu stellen. Diese Vorgabe macht der Kanton wegen des grossen Zustroms von Flüchtlingen.

Sandra Monika Ziegler

gendwelchen Gründen Abstand von der Familie halten müssen und es keine andere Unterbringungsmöglichkeit gibt.»

Ein bemerkenswertes Beispiel eines Bewohners zeigt, wie schnell Leute in schier ausweglose Situationen geraten können. So geschehen einem Schweizer, der von seiner Frau von heute auf morgen aufgefordert wurde, das gemeinsame Haus zu verlassen. Sie drohte ihm mit Anzeige und Gericht. Der Vater mehrerer Kinder wurde vor vollendete Tatsachen gestellt. Das Männerhaus erwies sich auf die Schnelle als einzige Auffangstation. Ein Hotelzimmer konnte er sich nicht leisten.

### «Vorwiegend Bewohner aus der Mittelschicht»

Das Männerhaus ist wie eine Wohngemeinschaft, in die man sich nicht ganz freiwillig begibt. «Den typischen Bewohner gibt es nicht. Bei uns wohnen vorwiegend Leute aus der Mittelschicht oder Personen, deren Kosten von Sozialämtern übernommen werden», so Schneeberger. In einzelnen Fällen suchen Männer auch nur für wenige Tage eine Übernachtungsmöglichkeit, bis das Gröbste vorbei ist. Männer mit höheren Einkommen mieten sich laut Schneeberger je nach Möglichkeit eher Appartements oder wohnen im Hotel. Die Unterbringung beträgt 50 Franken pro Tag, individuell zusätzlich für Kinder. Allenfalls übernehmen Opferberatungsstelle oder Sozialämter die Kosten. Der Aufenthalt im Männerhaus sollte nicht länger als sechs Monate dauern.

Schneeberger resümiert: «Als ich 2017 hier begonnen hatte, war ich sehr blauäugig. Ich hatte keine Vorstellung davon, wie sehr Frauen zu Gewalt neigen können und in welchem Ausmass sie diese gegen Männer anwenden.»